

Krankenpflege 12 Sterbebegleitung



- Besprechen Sie die Patientenwünsche zur Betreuung am Lebensende
- Beileid aussprechen und emotionale Unterstützung anbieten
- Respektiere kulturelle und religiöse Unterschiede
- palliative Versorgung, Hospiz, Tod und Religion, Emotionen, Empathie, Beileidsformeln

Der Palliativdienst

Das Hospiz

Die Palliativversorgung

Die Schmerzbehandlung

Die Sterbebegleitung

Hospizpflege besprechen

Der Sterbeplan

Die Vollmacht (Vorsorgevollmacht)

Die Patientenverfügung

Der Wille (Patientenverfügung)

Den letzten Willen erfragen

Mitfühlend (empathisch)

Traurig sein / betroffen sein

Kondolieren (beileiden) - jemanden kondolieren

Mein Beileid aussprechen

Religiöse Überzeugung respektieren

Kulturelle Unterschiede berücksichtigen

1. Übungen



1. Ordne die Elemente mit verwandter Bedeutung zu.

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| a. Der Palliativdienst | 1. die stationäre Palliativpflege |
| b. Das Hospiz | 2. die Palliativversorgung |
| c. Die Patientenverfügung | 3. jemandem kondolieren |
| d. Mein Beileid aussprechen | 4. der schriftliche Wille |

a-2 b-1 c-4 d-3

2. Info-Flyer: Palliativpflegedienst im Krankenhaus (Audio in der App verfügbar)

Fülle die Lücken aus: Trauerkarte, Vorsorgevollmacht, Lebensqualität, Abschiedsrede, Patientenverfügung, religiöse, Palliativpflegedienst, Tod, Beileid, Trost

Der _____ im Städtischen Klinikum hilft schwer kranken Menschen in der letzten Lebensphase. Das Team spricht mit Patientinnen, Patienten und Familien über Wünsche und Ängste, zum Beispiel über Schmerzen, _____ Rituale oder die Atmosphäre im Zimmer. Ziel ist es, Schmerzen zu verringern und mehr _____ zu geben.

Im Beratungsgespräch erklärt die Pflegekraft auch Dokumente wie _____ und _____. So kann der Patient sagen, welche Behandlungen er noch möchte und welche nicht. Angehörige bekommen Informationen und _____. Nach dem _____ einer Patientin oder eines Patienten kann die Familie eine _____ oder eine kurze _____ erhalten. Die Mitarbeitenden drücken ihr _____ aus und respektieren kulturelle Unterschiede und persönliche Entscheidungen.

1. Was ist das Ziel vom Palliativpflegedienst im Städtischen Klinikum?

2. Welche Themen bespricht das Team mit den Patientinnen, Patienten und Familien? Nennen Sie zwei Beispiele.

3. Hören Sie sich das Audiofragment an und geben Sie an, ob die folgenden Aussagen wahr oder falsch sind.

Wahr Falsch

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Die Tochter brachte Papiere mit, die den letzten Willen der Patientin erklären. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Familie möchte ausdrücklich, dass Frau Keller auf jeden Fall zu Hause bleibt und lehnt ein Hospiz ab. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Pflegekraft zeigt Mitgefühl und respektiert die religiösen Werte der Familie. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



4. Wählen Sie die richtige Lösung

1. Im Gespräch mit der Patientin _____ ich ihren Willen und erkläre ruhig den Pflegeplan.
a. respektieren b. respektiere c. respektiert d. respektierst
 2. Die Tochter ist sehr traurig, und ich _____ sie, so gut ich kann.
a. trösten b. tröste c. tröstet d. tröstest
 3. Im Hospizteam _____ wir jeden Morgen über die Schmerzen der Patienten und planen die Schmerztherapie.
a. sprechen b. sprichst c. sprecht d. spricht
1. respektiere 2. tröste 3. sprechen

5. Lies den Dialog und beantworte die Fragen



Pflegekraft *Frau Becker, Ihr Vater kommt jetzt in die Palliativversorgung, das heißt, wir konzentrieren uns auf seine Lebensqualität und lindern seine Schmerzen.*

Anna:

Tochter des Patienten: *Also geht es nicht mehr um Heilung, sondern darum, dass er in Würde sterben kann, ja?*

Pflegekraft *Genau, und wir sprechen mit Ihnen über seine letzten Wünsche, damit wir ihn und Sie gut begleiten können.*

Anna:

Tochter des Patienten: *Danke, das beruhigt mich, ich hatte große Angst vor diesem Wort Palliativversorgung.*

1. Was ist für Sie wichtig, wenn ein Mensch am Lebensende ist?

2. Wie würden Sie einer Familie kurz erklären, was Palliativversorgung ist?

6. Beantworte die Fragen unter Verwendung des Vokabulars aus diesem Kapitel.

Das tut mir sehr leid, ich fühle mit Ihnen. / Wenn Sie möchten, besprechen wir Ihre Wünsche am Lebensende. / Ich respektiere Ihren Glauben und unterstütze Sie dabei.

1. Sie arbeiten auf einer Station. Ein Patient ist sehr krank und fragt nach Palliativversorgung. Wie erklären Sie ihm kurz in einfachen Worten, was das bedeutet?

2. Die Tochter eines sterbenden Patienten möchte über Hospizpflege sprechen. Was sagen Sie ihr kurz in diesem Gespräch, um zu helfen?

3. Ein Angehöriger ist nach dem Tod seines Vaters sehr traurig. Wie kondolieren Sie kurz und zeigen Mitgefühl? Sagen Sie zwei Sätze.

4. Ein Patient sagt: „Meine Religion ist mir am Ende des Lebens sehr wichtig.“ Wie reagieren Sie kurz, um seine religiöse Überzeugung zu respektieren?

7. E-Mail

Betreff: **Patientenverfügung** Herr Kaya, Zimmer 12

Liebe Frau Schneider,

Herr Kaya ist heute sehr müde und hat wieder starke Schmerzen. Seine Tochter hat mir eine Kopie von seiner **Patientenverfügung** und der **Vorsorgevollmacht** gebracht. Dort steht, dass er keine Reanimation möchte und eine **palliative** Behandlung wünscht.

Können Sie bitte kurz schreiben, wie Sie weiter vorgehen wollen (Arzt informieren, **Schmerzmanagement**, evtl. **Hospiz**-Beratung)? Dann lege ich Ihre Antwort zur Akte.

Viele Grüße

Anna Müller, Pflegekraft



Schreibe eine passende Antwort: *vielen Dank für Ihre E-Mail. / ich werde zuerst ... und danach ... / bitte legen Sie meine Antwort zu den Unterlagen.*
